

„Was in Weinheim passierte, ist unerträglich“

NPD-Parteitag in Sulzbach war Thema bei der Maifeier im Ladenburger Waldpark – Ziegler begrüßte Tarifreuegesetzes des Landes

Ladenburg. (stu) Das Glashaus des Reinhold-Schulz-Waldparks war gut gefüllt, als der Ortsverbandsvorsitzende der Gewerkschaft IG BCE, Bernd Schuhmacher, die Maikundgebung eröffnete. Die Ladenburger SPD war in Fraktionsstärke dabei – und auch die Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt und der Naturfreunde solidarisierten sich mit den Arbeitnehmervertretern und deren Feiertag, dem „Tag der Arbeit“.

Vor 80 Jahren, zu Beginn der NS-Diktatur, hatten die Gewerkschaften schwere Zeiten zu überstehen. Schuhmacher erinnerte an die „braune Brut“, die am 2. Mai 1933 die Gewerkschaften auflöste. Über die Ereignisse um den NPD-Bundesparteitag in Sulzbach zeigte er sich schockiert. Für Schuhmacher war das Rechtsextremtreffen „unerträglich“. Er sah es aber als ermutigendes Zeichen an, dass die Weinheimer und die Dorfbewohner parteiübergreifend gegen das Treiben der NPD protestierten.

„Der 1. Mai ist unser Tag. Wir fordern gute Arbeit, eine sichere Rente und ein soziales Europa!“, rief Schuhmacher das diesjährige Gewerkschaftsmotto ins Gedächtnis. In seinem Grußwort ging Bürgermeister Rainer Ziegler auf den Ladenburger Arbeitsmarkt ein. Mit 4800 Arbeitsplätzen sei die Stadt ein wichtiger Standort in der Metropolregion. „Es waren aber schon 6000 Arbeitsplätze“, sagte der ehemalige Gewerkschaftssekretär Herbert Rittinger am Rande. Fir-

men wie ABB, Total und BBC-York hätten etliche Arbeitsplätze abgebaut. Derzeit haben 190 Menschen in Ladenburg keine Arbeit, was auch den Bürgermeister bedrückt: Er ging auch auf die Gesetzesänderungen zum Thema Wettbewerbsverbesserung bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen ein. Weil die Landesregierung jüngst das Tarifreuegesetz verabschiedet hat, könnten die Kommunen endlich handeln. Firmen, die sich an öffentlichen Ausschreibungen betei-

ligen, müssten ihren Arbeitnehmern mindestens 8,50 Euro Stundenlohn zahlen. „Das Gesetz ist ein wichtiger Schritt“, lobte Ziegler. Nun könne die Forderung der SPD-Gemeinderatsfraktion – sie will einen Ausschluss von Billigstlohnzahlern – endlich umgesetzt werden. Auch Ziegler erinnerte an die NS-Zeit. Ladenburg habe aber auch in der jüngeren Vergangenheit das „hässliche Gesicht der Brauen“ erleben müssen: So war die Stadt am 1. Mai 2006 das Ziel von Demon-

stranten, die hier ihre rechtsradikalen Parolen verbreiten wollten. Ziegler dankte den engagierten Bürgern, die danach das „Bündnis gegen rechte Gewalt“ gegründet hatten und die auch gegen den Bundesparteitag der NPD in Sulzbach mitdemonstrierten. Hauptrednerin Nadine Boguslawski (IG Metall Mannheim) sorgte sich um die Entwicklung des Arbeitsmarktes. Seit den 1980er Jahren gebe es eine „Entwürdigung der Arbeit“, der Arbeitsmarkt sei gespalten. Immer mehr Menschen reiche ihr Lohn nicht zum Leben, die Einführung eines Mindestlohns sei überfällig. Auch die ungleiche Bezahlung von Männern und Frauen bei gleicher Arbeit kritisierte sie scharf. Es müsse endlich ein Entgeltgleichheitsgesetz auf den Weg gebracht werden, um „diesen Skandal“ zu beseitigen. Derzeit müssten Frauen rund 25 Prozent mehr arbeiten, um auf den Lohn eines Mannes zu kommen, der die selbe Arbeit verrichtet.

Boguslawski appellierte auch an die Arbeitgeber, ihre Mitarbeiter menschenwürdig zu behandeln. „Der Psychostress nimmt zu“, eine „Anti-Stress-Verordnung“ müsse her. Die Gewerkschaften hätten aber wieder Zulauf, sodass in aller Regel gute Tarifabschlüsse erzielt würden. Leider stelle sie bei immer mehr Arbeitgebern aber ein unsolidarisches Verhalten fest: Betriebe träten aus dem Arbeitgeberverband aus, um sich nicht mehr an Tarifverträge binden zu müssen. „Wir sagen Arbeitgebern, die Niedriglöhne zahlen, den Kampf an“, zeigte sie sich kämpferisch, die „unverantwortliche Einstellung“ mancher Arbeitgeber zahle am Ende die Gemeinschaft mit.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Band „Brothers & Others“, Kinder aus dem Heim „Mirabelle“ bewirteten die Gäste.



Gewerkschafterin Nadine Boguslawski war die Hauptrednerin bei der Maikundgebung im Glashaus des Reinhold-Schulz-Parks. Foto: Sturm